

Verteilung der Jodtabletten im Ereignisfall

Wenn ein Reaktorunfall mit einer erwarteten Freisetzung von radioaktivem Jod droht, richten die örtlichen Behörden Ausgabestellen ein.

Die Lage der Ausgabestellen in den Städten wird im Vorfeld vorgeplant und bekannt gegeben.

Ist eine Tablettenausgabe oder sonstige Maßnahme des Katastrophenschutzes geplant, werden Sie über die Warn- und Informationsportale des Rhein-Erft-Kreises gewarnt und informiert.

Sirenenwarntöne im Rhein-Erft-Kreis

WARNUNG	ENTWARNUNG	ALARMIERUNG
		
1 Minute → Heulton (an- und abschwellend)	1 Minute → Dauerton	Alarmierung Feuerwehr 1 Minute → Dauerton 2x unterbrochen

Bewahren Sie Ruhe, schließen Sie Fenster und Türen, schalten Sie Klimaanlage und Belüftungen aus!

Schalten Sie einen lokalen Radiosender ein!

Radio Erft - UKW 105,8 / UKW 91,4

WDR 2 - UKW 100,4 oder 100,8

Hören Sie auf Lautsprecherdurchsagen, informieren Sie sich auf den Internetseiten des Rhein-Erft-Kreises oder über die Warn-App „NINA“!

Befolgen Sie die Anweisungen der
Katastrophenschutzbehörden!

Adressen und Websites

Website des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)
www.jodblockade.de

Website des Rhein-Erft-Kreises (REK)
www.rhein-erft-kreis.de

Spezielle Notlagen – spezielle Rufnummern

Notruf Feuerwehr und Rettungsdienst: 112

Notruf der Polizei: 110

Krankentransport: 19 222

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116 117

Der ärztliche Bereitschaftsdienst ist die Vertretung Ihres Hausarztes, welchen Sie in der Regel außerhalb der Praxiszeiten nicht erreichen können. Ihr Anruf wird automatisch in das für Sie zuständige Callcenter weitergeleitet.

Rhein-Erft-Kreis



Information

Information der Bevölkerung

Kaliumiodidblockade – durch
Jodtabletten bei einem möglichen
Störfall im AKW Tihange (Belgien)
im Rhein-Erft-Kreis



www.rhein-erft-kreis.de



Hintergrund

Der Rhein-Erft-Kreis liegt nahezu komplett innerhalb der sogenannten Fernzone im Umkreis von über 100 km zum Kernkraftwerk Tihange (Belgien).

Die Strahlenschutzkommission empfiehlt für Gebiete der Fern- und Außenzone für den Fall der Freisetzung radioaktiven Jods infolge eines schweren Reaktorunfalls die Verteilung von Jodtabletten. Für einen solchen Fall sind in den Katastrophenschutzbehörden Jodtabletten in ausreichender Anzahl gelagert.

Unabhängig von der kostenfreien Verteilung im Falle eines schweren Reaktorunfalls können Sie die Jodtabletten grundsätzlich in Apotheken käuflich erwerben.

Weder die zu frühe noch die zu späte Einnahme der Tabletten ist wirksam!

Jodtabletten sind daher keinesfalls vorsorglich, sondern nur nach unmittelbarer Aufforderung der Katastrophenschutzbehörde einzunehmen!

Funktion von Jodtabletten

Jodtabletten sollen im Falle des Austritts von Radioaktivität eine Anreicherung radioaktiven Jods in der Schilddrüse verhindern und damit Gesundheitsschäden vermeiden. Radioaktives Jod hat die gleichen chemischen und biologischen Eigenschaften wie das in der Nahrung vorkommende natürliche Jod und wird deshalb wie normales, nicht radioaktives Jod in der Schilddrüse gespeichert.

Werden zum richtigen Zeitpunkt Tabletten mit einer hohen Konzentration nicht-radioaktiven Jods eingenommen, wird die Schilddrüse mit diesem „gesunden“ Jod gesättigt und kann dadurch kein radioaktives Jod mehr aufnehmen (sogenannte „Jodblockade“).

Nach den geltenden **Empfehlungen der Strahlenschutzkommission** sind Personen in der **Fernzone bis einschließlich 18 Jahren** sowie **Schwangere und Stillende** (altersunabhängig) die Zielgruppe für die Einnahme von Jodtabletten. In den Stadtteilen der Außenzone (bis 100 km) werden Personen **bis 45 Jahren** mit Jodtabletten versorgt. Erwachsene **ab 46 Jahren** sollen **keine Jodtabletten** einnehmen, da bei ihnen das Gesundheitsrisiko für schwere Schilddrüsenerkrankungen in Folge der Tabletteneinnahme höher ist, als das Erkrankungsrisiko durch die Aufnahme von radioaktivem Jod.

Dosierung der Jodtabletten



Kinder bis zu einem Alter von **1 Monat** sollen nach Aufforderung durch die Katastrophenschutzbehörde eine Dosis von 16,25 mg Kaliumiodid zu sich nehmen. Dies entspricht einem Viertel einer Tablette.



Säuglinge und Kleinkinder im Alter **über 1 Monat bis 3 Jahren** sollen eine Dosis von 32,5 mg Kaliumiodid zu sich nehmen. Dies entspricht einer halben Tablette.



Kinder im Alter **über 3 bis 12 Jahren** sollen 65 mg Kaliumiodid einnehmen. Dies entspricht einer ganzen Jodtablette.



Die Bevölkerungsgruppe **über 12 bis 18 bzw. in der Außenzone bis 45 Jahren** soll zwei Jodtabletten bzw. eine Dosis von 130 mg Kaliumiodid einnehmen.

Schwangere und Stillende sollen unabhängig vom Lebensalter zwei Jodtabletten mit einer Dosierung von insgesamt 130 mg Kaliumiodid einnehmen.

Schwangeren wird außerdem geraten, ihren Arzt über die Einnahme der Jodtabletten zu verständigen. Er wird daraufhin die Schilddrüsenvorsorgeuntersuchung des Neugeborenen besonders im Auge behalten.